

Christlichen Kirchen mit Schreiben, Predigen, Singen⁶⁶ vnd Lesen außgebreitet werden vnnnd darnach inn ewigkeit bleiben wirdt; denn was Gottes ehr vnd wort anlangt, das muß ewig bleiben. Darumb auch dieselben Feinde ewig gestrafft werden vnnnd nicht also das maul wischen⁶⁷ vnnnd darvon gehen können, wie sie meinen, als ob sie nye da gewesen; denn du hörest, das 5
der Phariseer,⁶⁸ des hohen Priester Caypha,⁶⁹ des falschen Richters Pilati,⁷⁰ Judae des vorreTERS⁷¹ schande vnnnd straff noch weret vnnnd inn fünffzehnhundert jaren auch hie auff erden nicht auffgehört hat - one was sie dort inn jenner welt leiden müssen, dieweil sie sich am Sohn Gottes, an seiner Ehre vnd dem Göttlichen wort also vergriffen haben. 10

Dargegen aber weret auch das schöne, herliche bekentnus Joseph von Arimathia vnd Nicodemi, die Christum den Hern mit ehren zu der erden bestatet vnnnd darüber jhr leib vnd leben gewaget haben, auch noch⁷² vnd wirt in der heiligen Christlichen Kirchen gemalet, geschrieben, gepredigt vnd on vnterlaß hoch gerühmet vnd gepreiset, wie auch des Weibes werck, wel-[B 3v:]che 15
dem Hern das heubt salbet, davon der Herr selber Math. xxvj.⁷³ saget, das man solchs jhr zu ehren gedencken sol, wo das Euangelium inn der gantzen welt geprediget werden wirt, dieweil es jhm zu ehren vnd trost inn seinem leiden gescheen ist, wie auch noch die malzeit Lasari vnd seiner Schwestern, so jhnen zu der zeit auffnahmen, do ehr sonst von der gantzen welt verlassen 20
vnd von den Jüden bis inn den tod verfolget wardt,⁷⁴ auch noch weret vnnnd durch die predigt des heiligen Euangelij gelobet vnd gepreiset wirt, vnnnd sol darzu solch lob vnnnd ehre aller auserwelten inn ewigkeit nicht auffhören.

Darumb so wisse nun ein jederman was er thu, sehe sich eben für vnd nehme seiner sachen wol war, las jhme sein guth vnd ehre, zeitlichen nutz, Leben 25
oder fride nicht zu hoch gelieben, auff das ehr solchs alles inn ewigkeit nicht gar vorliere, kere sich auch nicht an die klügling⁷⁵ vnd naseweisen⁷⁶ zu vnsern zeiten, die da fürgeben, das sie fride vnd einigkeit inn der Religion machen wollen, denn die kunst wirt jhnen feilen,⁷⁷ sie seint viel zu wenig vnd iung dartzu, auch zu lange aus gewesen, vnnnd werden in ewigkeit zu- 30
schanden darüber werden müssen.

⁶⁶ Vgl. die Schmählieder gegen das Interim, etwa unsere Ausgabe Nr. 19: Erasmus Alber, Von Grickel Interim (1548).

⁶⁷ den Mund abwischen (nach beendeter Mahlzeit); Medler nimmt die Metapher aus der Gastmahl-Szene, die im Predigttext geschildert wurde.

⁶⁸ Vgl. Mt 23,1–36.

⁶⁹ Vgl. Mt 26,57–59.

⁷⁰ Vgl. Mk 15,15; Joh 18,28–19,16.

⁷¹ Vgl. Mt 26,14–16.47–50; Mk 14,10f.43–45; Lk 22,1–6.47f; Joh 18,1–5.

⁷² Vgl. Joh 19,38–42; Mt 27,57–60; Mk 15,42–46; Lk 23,50–53.

⁷³ Vgl. Mt 26,13.

⁷⁴ Vgl. Joh 12,1–11.

⁷⁵ Besserwisser. Vgl. Art. Klügling, in: Götze, 137.

⁷⁶ Vorwitzigen, Überklugen. Vgl. Art. nasenweis, naseweis 1), in: DWb 13, 417f.

⁷⁷ misslingen. Vgl. Art. feilen 1.b), in: DWb 3, 1423f.